

Autor/in: Anonym

Jahrgang: 2018

Psychische Störungen und Teilhabe im Kindesalter.

Eine Untersuchung möglicher Aktivitäts- und Teilhabebeeinträchtigungen stationär behandelter Kinder anhand des Mini-ICF APP (6-12)

Zusammenfassung

„Psychische Störungen und Teilhabe im Kindesalter“ – diesem Thema geht die vorliegende Masterarbeit im Studiengang Therapeutische Soziale Arbeit der Hochschule Nordhausen nach und stellt hierfür zunächst eine theoretische Grundlage zur Verfügung, bevor die Untersuchung einer möglichen Aktivitäts- und Teilhabebeeinträchtigung bei Kindern mit psychischer Störung in ihren Facetten vorgestellt wird. Zentrale Frage wird sein, ob der Mini-ICF APP (6-12) Ratingbogen ein geeignetes Instrument zur Erfassung von Aktivitäts- und Teilhabebeeinträchtigungen bei Kindern mit psychischer Störung ist. Im Zentrum wird dafür die Anpassung des Mini-ICF-Ratings für Aktivitäts- und Partizipationsbeeinträchtigung bei psychischen Erkrankungen von Michael Linden, Stefanie Baron und Beate Muschalla (Mini-ICF APP) für das Kindesalter stehen. Bei diesem handelt es sich um ein Fremdbeurteilungsinstrument auf der Grundlage der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF), wobei die in dieser Untersuchung vorgenommene Anpassung des Ratingbogens mithilfe der ICF Version für das Kindes- und Jugendalter erfolgen sollen (ICF-CY). Dabei werden jegliche Inhalte der ICF mit freundlicher Erlaubnis der Weltgesundheitsorganisation (WHO) abgedruckt. Alle Rechte liegen bei der WHO. Als Grundlage für die Anpassung des Ratingbogens für das Kindesalter werden im ersten Kapitel zunächst entwicklungspsychologische Grundlagen dargestellt, wie sie für das Vorhaben relevant erscheinen. Daran anschließend werden im zweiten Kapitel psychische Störungen im Kindesalter thematisiert und Daten zur Epidemiologie und Prävalenz präsentiert. Diese entstammen den Ergebnissen der Befragung zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten (BELLA) als Modul des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS) zur psychischen Gesundheit und Lebensqualität des Robert-Koch-Instituts. Demnach zeigen rund 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen (drei bis 17 Jahre) Anzeichen für psychische Störungen (Hölling, Erhart, Ravens-Sieberger & Schlack 2007). Wichtiger Bestandteil dieses Kapitels ist weiter die Ausführung von den drei häufigen kinderpsychiatrischen Störungen Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Angststö-

rungen und Störungen des Sozialverhaltens. Hierbei wird vorrangig auf die jeweilige Prävalenz und Symptomatik fokussiert. Im dritten Kapitel werden die (drohende) seelische Behinderung und Teilhabebeeinträchtigungen bei psychischen Störungen im Kindesalter zunächst allgemein und anschließend konkreter für die hyperkinetische Störung, die Störung des Sozialverhaltens und Angststörungen im schulischen Kontext dargestellt. Weiter wird der § 35a SGB VIII (Sozialgesetzbuch Aches Buch – Kinder- und Jugendhilfe) als Grundlage für Eingliederungshilfen für (drohend) seelisch behinderte Kinder und Jugendliche mitsamt den rechtlichen Regelungen ausgeführt. Es wird das sozialrechtliche Verständnis einer (drohenden) seelischen Behinderung im Kindes- und Jugendalter sowie Leistungsvoraussetzungen und Ziele der Eingliederungshilfe beschrieben und auf die Neuerungen durch das Bundesteilhabegesetz und den seit Anfang 2018 neu eingeführten Behinderungsbegriff Bezug genommen. Angesichts der Forderung zur Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie im § 35a SGB VIII werden weiter zentrale Forderungen der Kommission Jugendhilfe, Arbeit, Soziales und Inklusion der kinder- und jugendpsychiatrischen Fachgesellschaften für eine gelingende Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie benannt. Im vierten Kapitel erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der ICF/-CY. Hierzu gehören das biopsychosoziale Modell, die Gliederung und die Kodierung mithilfe der ICF/-CY. Zuletzt werden bestehende Möglichkeiten und Instrumente zur Erfassung von Teilhabebeeinträchtigungen bei psychischen Störungen aufgezeigt. Die Vorstellung der Untersuchung „Psychische Störung und Teilhabe im Kindesalter“ erfolgt in den Kapiteln fünf und sechs. Hierin werden zunächst der Hintergrund und die Relevanz des Themas erläutert sowie der aktuelle Forschungsstand aufgezeigt. Dem folgt die Darstellung des Forschungsprozesses als Anlehnung an eine Korrelationsstudie, mit dem Ziel, mögliche Teilhabebeeinträchtigungen im Kindesalter und bei psychischen Störungen anhand eines eigens angepassten Ratingbogens zu eruieren. Im Zentrum steht dabei das Vorgehen in der Entwicklung des Mini-ICF APP (6-12) Ratingbogens. Als zentrales Ergebnis der Untersuchung kann angeführt werden, dass sich dahingehend Unterschiede in den beurteilten Fähigkeiten zeigen, als dass Kinder mit diagnostizierter psychischer Störung eher als beeinträchtigt eingeschätzt wurden als die Kinder der Vergleichsgruppe. Es wurden Fähigkeiten mitunter als in einem Maß beeinträchtigt beurteilt, als das dies als relevante Beeinträchtigung oder Behinderung gewertet werden kann. Die beobachteten Zusammenhänge zwischen psychischer Störung und Aktivitäts- und Teilhabebeeinträchtigung konnten statistisch im Rahmen dieser Untersuchung jedoch nicht signifikant bestätigt werden. Die Kinder der Stichproben stammten von

einer Grundschule (Vergleichsgruppe) und einer Kinder- und Jugendpsychiatrie (Untersuchungsgruppe). Insgesamt wurden Beurteilungen von 28 Kindern ausgewertet. Die Untersuchung einschließlich der Ergebnisse wie auch der entwickelte Mini-ICF APP (6-12) Ratingbogen werden in der Diskussion abschließend kritisch reflektiert. Den Abschluss dieser Arbeit bildet ein zusammenfassendes Fazit.